

Besuch der Vigilfeier am 24. September 2011

Die ältesten Ministranten unserer Gemeinde hatten einen gemeinsamen „Papstbesuch“ geplant. Alle Ministranten aus den umliegenden Gemeinden, die zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre oder älter waren, konnten sich uns anschließen, um mit 20.000 anderen Jugendlichen an der Vigilfeier teilzunehmen. In einer Gruppe von 20 Ministranten/Ministrantinnen sind wir an diesem Samstag zum Messegelände gefahren. Mit der Absicht, einen Platz möglichst nah am Papst zu bekommen, sind wir schon 3-4 Stunden früher losgefahren.

Als wir schließlich bei der Rothausarena angekommen waren, wurden zuerst unsere Taschen auf Waffen kontrolliert und anschließend wurde uns eine sogenannte „Pilgertüte“ ausgehändigt. Darin befanden sich unter anderem ein Liedheft, eine Fahne mit der Flagge des Vatikans, ein Regencap, eine Kerze, ein Spendenaufruf, ein Schlüsselband und farbige „Klatschstäbe“, wie manche sie vielleicht von einem Fußballspiel kennen.

Wir fanden einen Platz nur 40 Meter von der Bühne entfernt, von der aus der Papst die Vigilfeier abhielt. Außer Gläubigen aus der näheren Umgebung bemerkten wir noch Pilger aus der Schweiz und sogar aus Italien. Die Tatsache, dass manche Gläubige so weit gereist waren, um einen Gottesdienst mit Anwesenheit des Papstes zu feiern, beeindruckte uns sehr. Bis der Papst um 19 Uhr eintreffen sollte, wurde die Menge zum Teil von Radiomoderatoren und anderen Entertainern unterhalten. So vergingen die verbleibenden 2-3 Stunden wie im Flug. Als er dann endlich eintraf, wurde sehr laut gejubelt. Wir konnten den Heiligen Vater nur zehn Meter von uns entfernt in seinem Papamobil vorbeifahren sehen.

Die Messe als solches war sehr aufwändig gestaltet. Viele Jugendliche aus verschiedenen Vereinen, wie beispielsweise den Pfadfindern oder den Ministranten, unterstützten den Gottesdienst, in dem sie etwas über die Geschichte oder den Patron



Papst Benedikt XVI. bei der Anfahrt zur Jugendvigil am 24. September auf dem Messegelände in Freiburg



Reger Betrieb auf dem Podium vor der Ansprache des Papstes...

des besagten Vereins erzählten. Zur bildlichen Untermalung der Reden wurden farbige Plakate mit bedeutenden Personen des jeweiligen Vereins für alle sichtbar an der Überdachung der Bühne ausgerollt. Der Papst selbst hielt seine Predigt über das Motto des Gottesdienstes: Wo Gott ist da ist Zukunft.

Jedoch war es angesichts der großen Masse an Jugendlichen schwer sich einzig und allein auf die Worte des Papstes zu konzentrieren. Hinzu kam die Beunruhigung durch die deutlich sichtbaren Scharfschützen auf dem Dach der Rothausarena und die beachtliche Anzahl an Polizisten, die während des gesamten Gottesdienstes um das Messgelände herum patroullierten. Musikalisch begleitet wurde die Messe von einer Band, die den Gottesdienst noch stimmungsvoller machte.

Als es gegen Ende der Vigilfeier anfang zu dämmern, wurden die vordersten Kerzen der Jugendlichen angezündet. Das Kerzenlicht wurde von einer Person zur nächsten weitergegeben, bis jede der ca. 20.000 Kerzen angezündet war. Während des nächsten Liedes hoben alle Jugendlichen ihre Kerzen in die Höhe. Die Atmosphäre, die durch dieses „Meer aus Lichtern“ entstand, war unbeschreiblich.

Der Papst verabschiedete sich in einer Gesangseinlage der jungen Band gegen 20:15 Uhr, für alle etwas abrupt und überraschend, von uns Jugendlichen. Alles in allem war der Gottesdienst sehr stimmungsvoll und man hat deutlich gemerkt, dass viele Menschen sich unglaublich viel Mühe gegeben haben, diese Vigilfeier schön zu gestalten. Die Messe bot nicht nur die Chance, den Papst einmal in Wirklichkeit zu sehen. Sie bot auch die Chance, mit vielen anderen Jugendlichen einen Gottesdienst zu feiern. Diese Möglichkeit macht so ein Ereignis wirklich unvergesslich.



Jeder wollte ein Bild vom Papst...

Einzig und allein durch die Tatsache, dass fast alle Jugendlichen nach der Vigilfeier ihren gesamten Müll auf dem Messegelände zurückließen, wurde der Gesamteindruck etwas getrübt. Denn der Platz, auf dem wir zuvor so schön miteinander gefeiert hatten, glich nach dem Verlassen der meisten Jugendlichen einer Müllhalde. Trotzdem würden wir eine solche Vigilfeier jederzeit wieder besuchen und wir sind froh an diesem Samstag an dem Gottesdienst teilgenommen zu haben.

Katharina Kreienbaum, Julia Hackmann, St. Ursula-Gymnasium Freiburg